

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 37. Mittwoch, den 6. Februar 1822

Dem Andenken des vollendeten würdigen Religionslehrers und unvergeßlichen väterlichen Freundes, Herrn M. Christian Gottlieb Hund, Pastor an der JohannisKirche allhier, geheiligt.

Auch das stolzeste Werk ins Leben gestellt, ist vergänglich;
was man im Herzen gebaut, reißt keine Ewigkeit um.

Körner.

Zu den Unsterblichen auf! — Entlastet der Bürde des Lebens,

Seübt in dem Eifer für Tugend, erhöret im Sehnen nach Ruh, —

Zu den Unsterblichen auf! war im Leben des Sterblichen Wahlspruch;

Zu ewigem Heile verklärt unerwartet den Edlen der Tod.

Reich an Erkenntniß und Weisheit, auf classischem Boden gesammelt,

Gesegnet an Früchten des Geistes, durch eigenes Denken gereift;

Offen und feurig im Blick, ein lebendiger Ausdruck des Herzens —

So war in Gesinnung und That Er dem göttlichen Meister getreu.

Demuth umschleierte liebeich den Strahl Seines kräftigen Geistes,

Nie hat sein gediegener Glanz das beschränktere Auge verlegt;

Bieder Sinn, Ordnung und Treue — die freundlichen Sterne des Lebens —

Ertheilten hold jeglichem Wort das Gepräge des himmlischen Lichts.

Zahllos sind all Seine Tiedern im Stillen waltenden Thaten;

Doch vom Unwissenden alle bemerkt und mit Segen gekrönt;

Täglich beredt war Sein Mund, zu verkünden die Lehren der Weisheit,

Geöffnet war täglich die Hand, um zu lindern des Leidenden Schmerz.

Innig und stark im Vertrauen, selbst wenn Heuchler den Redlichen täuschten

— Dies ist oft das Loos dieser Tugend: der Redliche ahnet nicht Trug —

Nicht zu ermüden im Wohlthun, wenn stürmende Bitten Ihm nahen,

Ward gern Er des Dürstigen Water, dem jagenden Kummer ein Trost. —